



<http://www.das-hotel-hamburg.de>

**Mobile HOTELBAR 20.06.2014
Einweihung der Hotel Kegelbahn
Kulturbehörde Hamburg, 20.00 Uhr**

Einweihungsrede: Vertrauen in Google Home

**Prof. Dr. Andreas Schelske
www.sozilogischeberatung.de**

Kegeln gilt als Präzisionssportart, bei der ein Spieler von einem Ende einer glatten Bahn aus mit kontrolliertem Schwung eine Kugel ins Rollen bringt, um die am anderen Ende der Bahn aufgestellten **neun Kegel** umzulegen. (nach Wikipedia) **Diese Umlegung möchte ich jetzt vornehmen.**

Die rollende Kugel, die ich als Soziologe beschreiben möchte, ist die Ökonomisierung der Gesellschaft bzw. die Bewirtschaftung aller Lebensansprüche von menschlichen Individuen und Bürgern.

Hinsichtlich der 9 Kegel nehme ich die 1. Kunst, 2. die Kultur, 3. die Korruption 4. die Liebe, 5. die Gastfreundschaft, 6. das „soziale Kapital“ 7. das Vertrauen, 8. die Mediatisierung aller Lebensbereiche und 9. die Privatheit. Die glatte Bahn stellt die Soziologie, also die Gesellschaftswissenschaft, zur Verfügung.

These 1: Das Interessante unserer Vergesellschaftung ist, dass die Ökonomisierung die Sinngrenze zwischen Wertsphären bricht. Die Kunst genügt sich nicht darin, ihren „Regeln“ zu folgen, sondern sie muss sich auch ökonomisch rechnen. Die Liebe ist ein Markt, der in der Liebesanbahnung im Internet boomt und in der Ausführung ist es für 70% der Beteiligten wichtig, dass jeder sich selbst finanzieren kann bzw. ökonomisch unabhängig ist. Man hat also sehr viel Geld für die Suche des richtigen Liebespartners ausgegeben, um dann seine serielle Monogamie in ökonomischer Autonomie genießen zu können. Die Korruption der Wertsphäre Liebe wäre es beispielsweise, sich für Liebe bezahlen zu lassen. Die Korruption der Kunst könnte es sein, nur deshalb etwas zu kreieren, weil es sich auf dem Kunstmarkt gut verkauft. Die Korruption der Gastfreundschaft könnte es sein, sie nur deshalb in Anspruch zu nehmen, weil die Kosten des erstrebenswerten Hotels zu hoch sind. Die Korruption der Privatheit wäre vorhanden, wenn Individuen bereit sind, ihre personenbezogenen Daten sowie ihre Wohnung zur Verfügung zu stellen, um ökonomische Vorteile daraus zu ziehen. Von der Korruption der Privatheit lässt sich auch dann sprechen, wenn Google in das Geschäft der Haustechnik einsteigt, um die Daten unserer Rauchmelder, Heizungen, Kühlschränke und Wasserhähne auszuwerten. Von der Korruption der Freundschaft als soziales Kapital können wir dann sprechen, wenn die vielen Kontakte im Facebook dazu verwendet werden, um deren Namen und Adressen an Unternehmen

weiterzuleiteten, um selbst ökonomische Vorteile zu erhalten – was durchaus gängige Praxis bei der Privatzimmervermittlung Airbnb.de ist.

These 2: Unser Vertrauen in Vertrauen wird obsolet, sobald die Ökonomisierung aller Lebensbereiche monetär codiert wird. Bisher benötigten Gesellschaften, Vertrauen um eine Komplexität zu reduzieren. Des Weiteren benötigten sie ein Vertrauen, um Handlungen unter Risikobedingungen zu ermöglichen. Und sie wollten mit Vertrauen die Zukunft erwartbar machen. Diese Funktion des Vertrauens in Gesellschaften überreichen wir der Funktion der monetären Berechenbarkeit. Es handelt sich dabei um eine weitere Form von Korruption, denn bei Korruption geht es immer um den Missbrauch einer Vertrauensstellung. Denn eigentlich wollten wir bei der Kunst darauf vertrauen, dass es sich nur um Kunst handelt. Die Komplexität der Kunst tritt so gewaltig auf, dass wir darauf vertrauen müssen, dass das im Kunstkontext Aufgestellte auch wirklich Kunst ist. Die Komplexität der Liebe zeigt sich in der Kommunikation ebenso komplex, dass wir darauf vertrauen wollen, dass alle Handlungen der einen Person nur mit Liebe zu tun haben. Ebenso vertrauen wir bei der Gastfreundschaft darauf, dass uns jemand ohne weitere ökonomische Absichten willkommen heißt. Und hinsichtlich der Privatheit wollen wir darauf vertrauen, dass die Ökonomie als auch die Öffentlichkeit dort nichts zu suchen haben.

Doch mit der Tupperware-Party begannen meine Eltern ihre Freundschaften als auch ihre Verwandten zu bewirtschaften. Meine Mutter partizipierte als Gastgeberin der „Party“ monetär daran, dass Freunde und Verwandte mehr bunte Plastikdosen kauften, als sie vielleicht wollten, um die Party in die monetäre Gewinnzone zu bringen. Und mit dem Eintritt in die Social Media begann ich meine Freunde mit Likes auszustatten, damit ihre Identitäten von Unternehmen individuell bewirtschaftet werden können. Die Ökonomisierung aller Lebensbereiche bewirtschaftet ein Vertrauen, welches alle Vertrauensstellungen für ein Gewinnstreben nutzt oder gar missbraucht. So ist ein Kunstwerk relevant, wenn es auf dem Kunstmarkt besteht. Die Liebe ist die Richtige, wenn sie von Eliteparter.de berechnet wurde. Meine Privatheit gebe ich auf, damit ich ein Mitglied meiner Gesellschaft bleiben darf. Und meine Gastfreundschaft verkaufe ich an ein Unternehmen, dem ich darin vertraue, dass zahlende Gäste schon eintreffen werden. Die Bewirtschaftung aller Sinnbereiche von Individuen wird mit einer Mediatisierung vorangetrieben, die das Vertrauen in Vertrauen mittels der Ökonomie berechenbarer machen soll.

Die **Gastfreundschaft** war ursprünglich vermutlich eine entgegenkommende Geisteshaltung, die einem fremden Besucher von seinem Gastfreund bei seiner Beherbergung, Bewirtung und Unterhaltung entgegengebracht wurde. Das Grundprinzip der Gastfreundschaft war traditionell wohl das der Gegenseitigkeit, die einen gewissen Kredit einschloss: Als Gastgeber erhoffte man sich selbst unter vergleichbaren Bedingungen gastfreundliche Aufnahme – so die Moral.

These 3: Gastfreundschaft rechnet sich nicht mehr. Mit Airbnb.de oder CouchSurfing.org bewirtschaften Individuen gegenwärtig ihre Gastfreundschaft. Bei Airbnb zahlen die Gäste in Euro und bei CouchSurfing zahlen die Gäste mit dem verbrieften Austausch ihrer Gastfreundschaft. Die Mediatisierung der Gastfreundschaft schlägt bei Airbnb.de als auch bei CouchSurfing.org in eine Berechenbarkeit um, die entweder über Geld oder quasi über

Kreditpunkte kontrolliert wird. Vertrauen benötigen diese Formen der Gastfreundschaft kaum oder gar nicht.

Das Hotel Hamburg, welches Jan Holtmann erfunden hat, handelt mit der längst vergangenen Gastfreundschaft, die im Vertrauen auf entfristete Gegenseitigkeit ermöglicht wird. Jeder Gast soll im Hotel Hamburg zugleich ein Gastgeber sein. Diese Gastfreundschaft im Vertrauen auf Gegenseitigkeit findet sich vermutlich fast nirgends mehr in der Weltgesellschaft, da sich Gastfreundschaft auf Gegenseitigkeit selten noch auszahlt. Und nicht zu vergessen ist, dass unsere Gesellschaft oder wir Hamburger das monetäre Kapital der Kulturbehörde benötigen, um das Vertrauen in uns selbst dergestalt zu korrumpieren, dass wir zumindest auf die Idee kommen, dass es die unentgeltliche Gastfreundschaft gegenüber Fremden einmal gab. Und es kann sein, dass wir vielleicht gegenwärtig eher den Gedanken an unsere Gastfreundschaft feiern, als deren konkrete Realität. Aber um diese Behauptung zu stützen, bräuchte ich als Soziologe konkrete Zahlen über die Übernachtungen im Hotel Hamburg. Wie auch immer, die Idee des Hotel Hamburgs verweist auf eine gastfreundliche Gesellschaft, der ich eine Realität oder eine Renaissance der längst vergessenen Vergangenheit wünschen will.

Ich Danke Ihnen in Zuversicht.